

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	17
Literaturverzeichnis	31
Musterverzeichnis	33
§ 1 Einführung in die Problematik	35
A. Internationales Erbrecht/Erbfälle mit Auslandsbezug	35
I. Bedeutung der Erbfälle mit Auslandsbezug/Relevanz für die beratende Praxis	35
1. Zahlen für Deutschland	35
2. Zahlen für Europa	35
3. Erbfälle mit Auslandsberührung aus deutscher Sicht	36
4. Internationale Zuständigkeit	36
5. Pflichtteil, Verfügungen von Todes wegen, Ausschlagung	36
II. Grundlegende Fragestellungen bei Erbfällen mit Auslandsbezug für die beratende Praxis	37
1. Typische Situationen	37
2. Ausgangspunkt der Überlegungen	37
3. Zentrale Frage: Welches Recht ist anwendbar?	38
a) Begriff „Internationales Privatrecht“ (IPR)/ Kollisionsrecht	38
b) Aufbau der Kollisionsnorm	39
aa) Tatbestand der Kollisionsnorm	39
bb) Rechtsfolge der Kollisionsnorm	39
c) Welches Kollisionsrecht ist zugrunde zu legen	39
4. Internationale Zuständigkeit	41
a) Zuständigkeit und anwendbares Recht	41
b) Durchsetzung der Entscheidung	41
c) Regelungen zur Internationalen Zuständigkeit	42
5. Prüfungs- und Belehrungspflichten	43
B. EU-Rechtsverordnungen	43
I. Entwicklung des EU-Rechts	43
1. Der Vertrag von Amsterdam	44
a) Leitgedanke und Ziel des Vertrages	44
b) Gesetzgebungskompetenz	44
2. Der Vertrag von Lissabon	44
II. Das Gesetzgebungsverfahren	46
1. Besonderheiten für Deutschland	46

2. Sonderstatus von Dänemark, Großbritannien und Irland	46
a) Dänemark	46
b) Großbritannien und Irland	47
III. Begründung einer verstärkten Zusammenarbeit	47
C. EU-Verordnungen zum Verfahren	47
I. Der Begriff „EU-Verordnung“	47
II. Verordnungen über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen	48
III. Weitere bedeutsame Verordnungen	50
D. EU-Verordnungen zum Kollisionsrecht	51
I. Schuldrecht	52
1. Außervertragliches Schuldrecht	52
2. Vertragliches Schuldrecht	52
II. Ehescheidung	53
III. Unterhalt	54
IV. Ehegüterrecht	54
E. Zusammenfassung	55
§ 2 Die neue EU-Erbrechtsverordnung (ErbVO)	57
A. Inkrafttreten/Anwendbarkeit der Erbrechtsverordnung	57
B. Geschichtliche Entwicklung	58
C. Verdrängung des deutschen Rechts	59
I. Deutsches Kollisionsrecht	59
II. Deutsches Verfahrensrecht	61
1. Nachlassverfahren	61
2. Der deutsche Erbschein	62
3. Streitige Verfahren	63
D. Bedeutsame Änderungen gegenüber der geltenden Rechtslage	64
E. Der Aufbau der Erbrechtsverordnung	65
F. Übersicht zu den Regelungen der Erbrechtsverordnung	66
I. Sachlicher Anwendungsbereich	66
II. Reichweite des anzuwendenden Rechts	67
1. Die Positivliste	67
a) Klare Regelungsbereiche	67
b) Erklärungsbedürftige Regelungsbereiche	67
2. Die Negativliste	69
a) Ausnahmen, die von anderen EU-Regelungen erfasst sind	69
b) Ausnahmen, die von anderen EU-Regelungen nicht erfasst werden	70

3. Weitere ausgenommene Bereiche	70
a) Personenstand	70
b) Vorfragenanknüpfung	70
c) Verschollenheit	72
d) Eheliches Güterrecht	73
aa) Problematik bei geltender Rechtslage	74
bb) Problematik bei zukünftiger Rechtslage	76
e) Unterhaltsrecht	77
f) Formgültigkeit mündlicher Verfügungen	77
g) Rechtsgeschäfte unter Lebenden	78
aa) Joint Tenancy	79
bb) Schenkungen auf den Todesfall	79
h) Gesellschaftsrecht	80
i) Auflösung von Gesellschaften	80
j) Trust	81
k) Dingliche Rechte und Eintragung von Rechten (Konflikt Erbrecht/Sachenrecht)	82
aa) Dinglich wirkende Vermächtnisse (Vindikationslegate)	83
bb) Dinglich wirkende Teilungsanordnungen	84
cc) Anpassung	84
4. Sondererbfolge	86
G. Die Anknüpfungen der Erbrechtsverordnung (anwendbares Recht) . .	87
I. Objektive Anknüpfung des auf die Rechtsnachfolge von Todes wegen anzuwendenden Rechts (ohne Rechtswahl des Erblassers)	88
1. Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts	89
2. Problemfälle	91
a) Wohn- und Arbeitsort fallen auseinander	91
b) Pendler	91
c) Geschäftsunfähige Erblasser	92
3. Die Ausweichklausel	92
II. Möglichkeit der Rechtswahl	93
1. Rechtswahl nach geltendem Recht	93
2. Rechtswahl nach der Erbrechtsverordnung	94
a) Welches Recht kann gewählt werden (wählbare Rechte) . .	94
aa) Wahl des zukünftigen Heimatrechts	94
bb) Verschiedene Heimatrechte (Mehrstaater)	95
cc) Recht eines Drittstaates	95
dd) Ausgeschlossene Rechte	95
b) Ausdrückliche Rechtswahl	95
c) Konkludente Rechtswahl	96

d) Materielle Wirksamkeit der Rechtswahl	97
e) Änderung der Rechtswahl	97
f) Wirkung der Rechtswahl	97
III. Sonderanknüpfungen für letztwillige Verfügungen	98
1. Form (Art. 27 ErbVO)	99
2. Zulässigkeit und materielle Wirksamkeit einer Verfügung von Todes wegen	100
a) Einseitige Testamente	100
b) Erbverträge	101
aa) Einseitiger Erbvertrag	101
bb) Mehrseitiger Erbvertrag	101
c) Gemeinschaftliche Testamente	105
IV. Rück- und Weiterverweisung	108
1. Ausschluss von Rück- und Weiterverweisungen	108
2. Beachtlichkeit von Rück- und Weiterverweisungen	109
V. Ordre-public-Vorbehalt	110
VI. Erbenlose Nachlässe	111
H. Die Regelungen der Erbrechtsverordnung zur Internationalen Zuständigkeit	112
I. Die Grundregel der Internationalen Zuständigkeit	114
II. Übersicht zur Zuständigkeit ohne Rechtswahl	115
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in der EU	115
2. Gewöhnlicher Aufenthalt nicht in der EU	115
a) Subsidiäre Zuständigkeit nach Art. 10 ErbVO	115
b) Notzuständigkeit nach Art. 11 ErbVO	116
3. Graphik zur schematischen Übersicht der Zuständigkeit ohne Rechtswahl	117
III. Zuständigkeit, wenn der Erblasser das anwendbare Recht gewählt hat (Art. 22 ErbVO)	119
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in der EU	119
a) Der Erblasser hat das Recht eines Drittstaates gewählt.	119
b) Der Erblasser hat das Recht eines EU Mitgliedstaates ge- wählt	119
aa) Gerichtsstandsvereinbarung	120
bb) Gerichtsstandsvereinbarung fehlt.	121
c) Regelungslücken	121
aa) Parteien der Gerichtsstandsvereinbarung	121
bb) Gerichtsstandsvereinbarung nicht von allen Parteien getroffen	122
cc) Fortbestand von Entscheidungen	122

dd) Welchem Recht unterliegt die Gerichtsstandsverein-	
barung	123
ee) Zuständigkeitswahl und Art der Rechtswahl	123
ff) Außergerichtliche Regelungen	123
2. Gewöhnlicher Aufenthalt nicht in der EU	125
a) Der Erblasser hat das Recht eines Drittstaates gewählt . . .	125
b) Der Erblasser hat das Recht eines EU-Mitgliedstaats gewählt	125
IV. Fazit	125
1. Überblick über die Zuständigkeitsregelungen bei Rechtswahl .	126
2. Graphik zur Übersicht der Zuständigkeit bei Rechtswahl . . .	128
V. Sonderregelung für bestimmte Erklärungen	130
I. Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von	
Entscheidungen	131
I. Anerkennung von Entscheidungen	132
II. Vollstreckbarkeit von Entscheidungen	133
III. Deutsche Ausführungsgesetze	134
J. Öffentliche Urkunden und gerichtliche Vergleiche	135
I. Öffentliche Urkunden	135
1. Annahme der Urkunde	136
a) Einwände gegen die Authentizität der Urkunde	137
b) Einwände gegen den materiellen Inhalt der Urkunde	138
c) Vorfragen	139
2. Vollstreckbarkeit öffentlicher Urkunden	139
II. Gerichtliche Vergleiche	139
K. Europäisches Nachlasszeugnis (ENZ)	140
I. Zielsetzung	140
II. Das Verhältnis zwischen dem ENZ und dem nationalen	
Erbnachweis	141
1. Anerkennung des nationalen Erbnachweises	141
2. Unterschiedliche Inhalte von ENZ und Erbschein	142
III. Zuständigkeit und Verfahren	143
1. Internationale Zuständigkeit	143
2. Verfahren	144
a) Grenzüberschreitender Erbfall	144
b) Antragsberechtigte	144
c) Erforderliche Angaben	144
d) Erforderliche Nachweise	145
IV. Inhalt des ENZ	146
V. Erteilung des ENZ	148

VI. Unrichtigkeit des ENZ	150
1. Berichtigung, Änderung, Widerruf.	150
2. Umlauf sich widersprechender beglaubigter Abschriften.	151
VII. Wirkung des ENZ	152
1. Das ENZ im deutschen Grundbuchverfahren	154
2. Das ENZ im deutschen Handelsregister.	155
VIII. Rechtsbehelfe	156
L. Verhältnis zu bestehenden internationalen Übereinkommen	157
I. Das deutsch-türkische Nachlassabkommen	157
II. Das deutsch-iranische Niederlassungsabkommen	159
III. Der deutsch-sowjetische Konsularvertrag	159
M. Bewertung der ErbVO in der Literatur	160
§ 3 Rechtslage heute im Vergleich zu der nach Anwendbarkeit der ErbVO anhand von typischen Fällen	163
A. Der Erblasser ist verstorben, ein Erbschein/ENZ soll beantragt werden	163
I. Der Erblasser hatte die deutsche Staatsangehörigkeit.	163
1. Fall 1.	163
a) Derzeitige Rechtslage.	163
aa) Überlegungen zum anwendbaren Recht	163
bb) Überlegungen zum Verfahren.	164
b) Unter Anwendung der ErbVO sind folgende Überlegungen anzustellen.	165
aa) Überlegungen zum anwendbaren Recht	165
bb) Überlegungen zur Zuständigkeit	166
2. Fall 2.	167
a) Derzeitige Rechtslage:	167
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	168
3. Fall 3.	168
a) Derzeitige Rechtslage.	168
b) Rechtslage nach der ErbVO	169
II. Der Erblasser ist Ausländer	170
1. Fall 4.	170
a) Derzeitige Rechtslage.	170
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	171
2. Fall 5(a).	171
a) Derzeitige Rechtslage.	171
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	172
3. Fall 5(b).	173
a) Derzeitige Rechtslage.	173
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO	173

4. Fall 5(c)	173
a) Derzeitige Rechtslage	173
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	174
5. Fall 6	174
a) Derzeitige Rechtslage	174
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	176
6. Fall 7	177
a) Derzeitige Rechtslage:	177
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	178
III. Fälle mit Nachlassspaltung	178
1. Der Erblasser ist Ausländer	178
a) Fall 8(a)	178
aa) Derzeitige Rechtslage	178
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	179
b) Fall 8(b)	180
aa) Derzeitige Rechtslage	180
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	180
c) Fall 9	180
aa) Derzeitige Rechtslage	180
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	181
d) Fall 10	181
aa) Derzeitige Rechtslage	181
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	182
2. Der Erblasser ist Deutscher	182
a) Fall 11	182
aa) Derzeitige Rechtslage	182
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	185
b) Fall 12	185
aa) Derzeitige Rechtslage	186
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO:	186
c) Fall 13	186
aa) Derzeitige Rechtslage	186
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	187
d) Fall 14	187
aa) Derzeitige Rechtslage:	187
bb) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO:	188
IV. Fälle mit verfahrensrechtlichen Besonderheiten	188
1. Fall 15	188
a) Derzeitige Rechtslage	188
b) Rechtslage unter Anwendung der ErbVO.	189

2. Fall 16	191
a) Derzeitige Rechtslage	191
b) Rechtslage unter Geltung der ErbVO	192
3. Fall 17	192
a) Derzeitige Rechtslage	192
b) Rechtslage nach der ErbVO:	193
B. Zusammenfassung	194
§ 4 Nachlassplanung durch einen deutschen Notar	195
A. Prüfungs- und Belehrungspflichten des Notars bei Beurkundungen in grenzüberschreitenden Nachlasssachen	195
I. Die Pflicht zur Amtsausübung des Notars	195
II. Prüfungs- und Belehrungspflichten (§ 17 BeurkG)	195
III. Ausländisches Recht	196
B. Rechtswahl des auf die Rechtsnachfolge anwendbaren Rechts	197
I. Rechtswahl gem. Art. 25 Abs. 2 EGBGB	197
II. Rechtswahl gem. Art. 22 ErbVO	201
1. Der Erblasser hat die deutsche Staatsangehörigkeit und hat auch seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland	201
2. Deutscher Erblasser mit gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland	202
a) Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Mitgliedstaat	202
b) Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Drittstaat	204
3. Der Erblasser besitzt ausschließlich eine oder mehrere ausländische Staatsangehörigkeiten, er hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland	205
4. Der ausländische Erblasser hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland, er strebt die deutsche Staatsangehörigkeit an.	206
III. Änderung und Widerruf der Rechtswahl (Art. 22 Abs. 4 ErbVO)	206
IV. Form der Verfügung von Todes wegen	208
C. Verfügungen von Todes wegen über die bloße Rechtswahl hinaus	208
I. Der Erblasser ist Deutscher und hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland	208
II. Der Erblasser ist Deutscher und hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland	210
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Mitgliedstaat	210
2. Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Drittstaat	211
D. Gemeinschaftliche Ehegattentestamente	212

E. Gestaltung von Erbverträgen	213
I. Einseitiger Erbvertrag	214
1. Deutscher Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland	214
2. Deutscher Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt im Ausland	215
3. Der Erblasser ist Ausländer	216
II. Zweiseitige Erbverträge	217
1. Deutsche Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland	217
2. Deutsche Erblasser mit gewöhnlichem Aufenthalt im Ausland	217
3. Die Erblasser haben ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland, ein Erblasser hat die deutsche Staatsangehörigkeit, der andere nicht	218
III. Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls	221
§ 5 Strategien zur Minimierung des Pflichtteils	223
A. Derzeitige Rechtslage	223
I. Grundsatz der Nachlassspaltung	223
II. Ausnahme wegen Verstoßes gegen den ordre public (Art. 6 EGBGB)	225
III. Durchbrechung der Nachlassspaltung	227
IV. Berücksichtigung von Nachlassverbindlichkeiten	228
V. Zusammenfassung	229
B. Zukünftige Rechtslage	229
§ 6 Besonderheiten für eingetragene Lebenspartner	231
A. Allgemeines	231
B. Derzeitige Rechtslage	232
C. Rechtslage nach Anwendbarkeit der ErbVO	233
§ 7 Anhang	235
A. ErbVO	235
B. Vorschlag für Güterrechts VO (im Planungsstadium)	284
C. AVAG: Bekanntmachung der Neufassung des Anerkennungs- und Vollstreckungsgesetzes v. 3.12.2009	295
D. Haager Testamentsform – Übereinkommen	314
E. Konsularübereinkommen	317
Stichwortverzeichnis	321